

12

AUSGABE



PRIGNITZER ENGELSBOTE

Nachrichten aus dem Evangelischen Kirchenkreis Prignitz

OFFENE KIRCHE
STEFFENSHAGEN

Die Seele auftanken

Netzwerken zwischen Tourismus
und christlicher Spiritualität

Geistliche Impulse und Informationen

GELEITWORT



Eva-Maria Menard
Superintendentin
des Kirchenkreises

Die spinnen, die Christen

Wann haben Sie das letzte Mal ein Spinnennetz (nein, nicht in ihrer Wohnung entdeckt und mit einem Seufzer schnell beseitigt, sondern) bewundert?

Die filigrane Schönheit, die raffinierte Konstruktion, das Glitzern der sich darin bildenden Tropfen in der Sonne? Ein Spinnfaden ist sehr leicht und 20 x dünner als ein Haar, doch bezogen auf sein Gewicht 4 x reißfester als Stahl.

Und als Netz gesponnen, hält er die Wucht von heran fliegenden Insekten locker aus. Wunderwerk der Schöpfung! In der Ausgabe des Engelsboten geht es um Vernetzung zwischen kleinen und großen Initiativen, Orten und Einrichtungen im Kirchenkreis Prignitz. Davon gibt es viele und spannende, aber sie wissen selten voneinander, sind zu wenig miteinander vernetzt. Da sollten wir Christen noch viel mehr miteinander und mit anderen spinnen.

Auf dem Brandenburger Tag in Wittenberge können Sie einige kleine Netzwerke entdecken, sich informieren, schauen und ins Gespräch kommen. Rund um die Stadtkirche stellen sie sich den Besuchern vor: der Hospizdienst, die Notfallseelsorge, das Eltern-Kind-Zentrum, das Pfarrhausmuseum, besondere Orte für Spiritualität, Weltläden, Pilgerwege, die Arbeit mit Geflüchteten, die Tansaniapartnerschaft ... und, und, und.

Ein alter Ohrwurm klingt auf: Wir knüpfen aufeinander zu, wir knüpfen aneinander an, wir knüpfen miteinander ein Friedensnetz!

Ja, lasst uns gemeinsam spinnen!

Ihre Eva-Maria Menard

Was wir glauben

Vier Abende zur Grundlage des christlichen Glaubens:
Ein Kurs für Menschen, die es wissen wollen.

Sie sind interessiert am christlichen Glauben und wollen mehr erfahren? Für „Neueinsteiger“ und Neugierige, die wissen wollen, worum es im Christentum geht und ebenso für „Fortgeschrittene“, die ihr Wissen gern vertiefen möchten, bieten die Pfarrsprengel Lindenberg-Buchholz, Meyenburg und Pritzwalk in diesem Herbst gemeinsam an vier Abenden einen Grundkurs zum Christlichen Glauben an.

- | | |
|----------------|---|
| 14. September | Pritzwalk, Gemeindesaal, Grünstraße 25 |
| 21. September | Lindenberg, Pfarrhaus, Lindenberg 74 |
| 28. September: | Meyenburg, Gemeindehaus, Kirchplatz 3 |
| 05. Oktober: | Falkenhagen, Gemeindekirchzentrum, Hauptstr. 51 |

Zeit: jeweils 19.00–21.00 Uhr

Pfarrer Christian Gogoll (Lindenberg-Buchholz), Pfarrer Johannes Kölbel (Meyenburg), Pfarrerin Susanne Michels und Pfarrer Holger Frehoff (beide Pritzwalk) werden je einen Abend gestalten.

Die Termine sind thematisch in sich geschlossen und können einzeln besucht werden. Der Besuch aller vier Abende wird empfohlen.

Damit besser geplant werden kann, wird um eine Anmeldung bis zum 11. September bei einem der beteiligten Pfarrämter Pritzwalk, Lindenberg-Buchholz oder Meyenburg gebeten.

Wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit zu einem der Veranstaltungsorte benötigen, teilen sie dieses bitte bei Ihrer Anmeldung mit.

Pfarrsprengel Pritzwalk:

03395 302240, gb-pritzwalk@kirchenkreis-pritzwalk.de

Pfarrsprengel Lindenberg-Buchholz

033982 508959, pfarramt.lindenberg-buchholz@web.de

Pfarrsprengel Meyenburg:

033968 80218, pfarramt-meyenburg@t-online.de

Die Bibel und Gesangbücher gibt es in vielen Fassungen.



Überraschende Klänge an der Elbe

Seit April ist Susanne Krau Kreiskantorin im Kirchenkreis Prignitz. An der Wittenberger Orgel kann sie Ihr Können voll ausspielen.

Was für ein Instrument! 49 Register hat die beeindruckende Wittenberger Orgel. Sie wurde 1935 vom Orgelbauer Martin Pflug gefertigt. Ihre riesigen Pfeifen stellen die Form eines Engels dar und das Manual gleicht einem Cockpit. Wenn Susanne Krau ihren Arbeitsplatz erklärt, wird ihre Leidenschaft spürbar. „Auf dieser Orgel klingen vor allem Werke der französischen Romantik einzigartig gut, aber auch Barockmusik“, so die Kirchenmusikerin.

Vor vier Monaten trat Susanne Krau ihre Arbeitsstelle als Kreiskantorin im Kirchenkreis Prignitz an. Der Elbe ist die Kirchenmusikerin dabei treu geblieben. Bevor sie im April nach Wittenberge zog, lebte und arbeitete sie 15 Jahre in Wedel bei Hamburg. Dennoch zog es die 52-Jährige zurück in die Berlin-Brandenburgische Landeskirche. „Hier ist selbst die Liturgie ein Stück Heimat“, so die gebürtige Berlinerin, die an der Hochschule der Künste Kirchenmusik studierte. Auch die Wittenberger Orgel, an die sie ihr Können als A-Kirchenmusikerin voll ausspielen kann, war ein Beweggrund, in die Elbestadt zu kommen. Im 1. Wittenberger Orgelsommer bot sie jeden Samstag 30 Minuten Orgelspiel an und begeistert mit heiteren, besinnlichen und auch überraschenden Klängen dieses Instruments.

Von Anfang an fühlte sich Susanne Krau sehr wohl in der Prignitz. „Ich bin glücklich, hier so ein schönes Team zu haben“, so Susanne Krau. Als Kreiskantorin ist sie Ansprechpartnerin von sieben Kolleginnen und Kollegen in der Kirchenmusik, für deren besondere Bedürfnisse sie sich einsetzt. So findet sie: „Übungszeiten sollten mit Öffnungszeiten der Kirche abgestimmt werden.“ Den größten Teil ihres Dienstes tut sie jedoch im Pfarrsprengel Wittenberge. Dort leitet sie unter anderem den Chor in Wittenberge und den Singkreis in Cumlosen.

Susanne Krau mit der Wittenberger Orgel.



NACHRICHTEN

aus dem Kirchenkreis

Arbeitsgemeinschaft Friedhof gegründet

Im Kirchenkreis Prignitz befinden sich 79 Friedhöfe im Eigentum der Gemeinden: der kleine Friedhof um die Dorfkirche, der ehrenamtlich betreut wird bis hin zum großen Stadtfriedhof mit eigenen Mitarbeitern. Verschiedene Traditionen und unterschiedliche Ausstattungen prägen die jeweilige Friedhofskultur. Alle Friedhöfe sind auch spirituelle Orte, an denen sich Menschen treffen und sich erinnern. Auf einigen Friedhöfen kommt das Ehrenamt an seine Grenzen und bei nicht wenigen decken die Gebühren nicht mehr die Kosten. Eine kleine Friedhofs-AG möchte sich diesen Fragen widmen und klären, welche Möglichkeiten es gibt, Gemeinden in den strukturell-finanziellen Fragen zu entlasten und die Friedhöfe zugleich als kulturelle und spirituelle Orte für Dorf und Stadt zu erhalten.

Wenn Sie Fragen oder Interesse haben, mitzuwirken, dann wenden Sie sich bitte an den stellv. Superintendenten
Pfarrer Daniel Feldmann:

d.feldmann@kirchenkreis-prignitz.de

Förderung für die Kirche Segeletz

An der Kirche Segeletz wird bis Ende 2019 die Erneuerung des Kirchenschiffes und des Turmes vorgenommen. Das Bauvorhaben wird mit 75 Prozent der Kosten (310.151,04 Euro) durch die LEADER-Förderung unterstützt. Weitere Mittel kommen von der EKBO, dem Kirchenkreis Prignitz und der Kirchengemeinde Segeletz.

Begrüßung von Pfarrerin Melanie Deckstrom

Am 16. September um 14.00 Uhr wird Pfarrerin Melanie Deckstrom in einem Gottesdienst in der Kirche Wittenberge als Schulpfarrerin begrüßt. Sie wird dort als Religionslehrerin tätig sein.

NACHRICHTEN

aus dem Kirchenkreis

Neue Frist für Anträge

Das Kirchliche Bauamt der EKBO hat unlängst die Frist zur Einreichung von Anträgen auf Bauzuschuss aus dem Landeskirchlichen Baufonds geändert. Als Stichtag wurde der 30. September festgesetzt. Für landeskirchliche Bau-beihilfen gilt diese Frist ab ebenso. Im Kirchenkreis Prignitz liegt damit der Stichtag für die Abgabe vollständiger Antragsanlagen auf kreiskirchlichen Bauzuschuss beim 31. August mit Wirkung auf die Mittel für das folgende Kalenderjahr.

Bildung eines Pfarrsprengels

Die Gemeindegemeinderäte der Kirchengemeinden Gantikow und Mechow haben jeweils einstimmig beschlossen, den Pfarrsprengel Gantikow aufzuheben. Gemeinsam mit den Kirchengemeinden Drewen, Holzhausen, Tornow, Wulkow und Kyritz bilden sie seit dem 1. August 2018 den Pfarrsprengel Kyritz.

Verstärkung für die Pfarrsprengel Karstädt-Land und Westprignitz

Ab dem 1. September wird Pfarrerin im Entsendungsdienst, Sabine Ernst, für ein Jahr im Kirchenkreis tätig sein. Schwerpunktmäßig wird sie in den Pfarrsprengeln Westprignitz und Karstädt-Land arbeiten.

Sanierung an der Kirche Alt Krüssow

Mit einem 2017 gestellten und bewilligten Förderantrag über rund 270.000 Euro im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum in Brandenburg und Berlin (LEADER) können verschiedene Maßnahmen in Alt Krüssow umgesetzt werden. Dazu gehören unter anderem die Erschließung und Erneuerung des Turmdaches, die Überarbeitung der Fassade, der Einbau einer Küche, eines Aufenthaltsraumes und barrierefreier Toiletten sowie der Aufbau einer Ausstellung zur Annenverehrung im Spätmittelalter.

Projekt Kirchenhüter

Der Kirchenkreis Prignitz sucht nach Möglichkeiten und Wegen, die Kirchen im Kirchenkreis für Einheimische und Gäste zu öffnen.

Wir leben und arbeiten in einer touristisch reizvollen Region. Viele Menschen kommen über die zahlreichen Rad- und Pilgerwege zu uns. Sie sind auf der Suche nach Ruhe und Entschleunigung und lassen sich von der Schönheit der Natur begeistern.

Allerdings können oder möchten Kirchengemeinden ihre Kirche aus ganz unterschiedlichen Gründen nicht öffnen. Diesen Kirchengemeinden möchte sich die AG „Offene Kirchen“ nun partnerschaftlich, beratend und unterstützend an die Seite stellen. Das Pilotprojekt startet im Pfarrsprengel Rühstädt, dort liegen viele Kirchen an Rad- und Pilgerwegen. Bei den Öffnungen der Kirchen im Pfarrsprengel gibt es jedoch viele Unterschiede – im Netzwerk und System. Begonnen wird mit einer Besichtigungstour am 22. September, an der

auch Kara Huber, Vertreter des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. und des Tourismusverbandes Prignitz e.V. teilnehmen.

Darauf folgt ein Begegnungsabend für (interessierte) Kirchenhüter und Kirchenhüterinnen im Pfarrsprengel Rühstädt. Dieser Abend soll dazu dienen, unterstützt von einem Referenten über Möglichkeiten der Offenen Kirche ins Gespräch zu kommen und Ängste offen zu benennen.

Sie haben Interesse an der Besichtigungstour am 22. September? Melden Sie sich formlos bei der Superintendentur an.



In Hinzdorf wird versucht, die Kapelle regemäßig zu öffnen.



Neue Schilder an den Kirchen

Eine Beschilderung an allen Kirchen im Kirchenkreis, die über die Baugeschichte der jeweiligen Kirche informiert, ist das Ziel des Projektes.

Unsere Kirchengebäude sind Schätze: große und kleine, alte und neuere, reich geschmückte oder schlichte. Damit Besucher auf diese Schätze aufmerksam werden, hat sich die AG Offene Kirchen zum Ziel gesetzt, die bisher unbeschilderten Kirchen und Kapellen mit Hinweisschildern auszustatten. Die Schilder werden einen kurzen Überblick zur Geschichte des jeweiligen Kirchengebäudes geben, z.B. der Bauzeit, Orgel, Einrichtung oder besondere Ausstattungsmerkmale. Besucher einer offenen Kirche, die sich für ein Gebet in der Kirchenbank niederlassen, oder Touristen, welche die Prignitz erkunden, werden so Informationen für den Besuch an die Hand gegeben. Zusätzlich können auf den Schildern Symbole eingebunden werden, die auf einen besonderen Status hinweisen, etwa dass es sich um eine Pilgerkirche handelt oder die Kirche am Projekt der Radwegkirchen teilnimmt. In einem ersten Schritt wurden in Abstimmung mit den Kirchengemeinden bereits Schilder für die Pfarrsprengel Rühstädt, Breddin-Barenthin und Lindenberg erarbeitet, diese werden in die nächsten Wochen produziert.



Der Entwurf für die St. Nikolaikirche Pritzwalk zeigt auf, wie die Schilder an den Kirchen aussehen sollen. In den nächsten Monaten soll dies für alle Pfarrsprengel im Kirchenkreis umgesetzt werden.

NACHRICHTEN

aus dem Kirchenkreis

Gemeindegliederzahlen leicht gesunken

Rund eine Million Menschen waren 2017 Mitglied der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). Zum Stichtag 31. Dezember 2017 gehörten insgesamt 962.569 Mitglieder der EKBO an. Auch im Kirchenkreis Prignitz sind die Gemeindeglieder leicht gesunken, er zählte am Ende des Vorjahres 23.453 Mitglieder. Im Jahr 2016 waren es noch 24.086. Dies entspricht einem Rückgang von 2,63 Prozent. Hauptgründe für die sinkende Mitgliederzahl im Kirchenkreis waren Tod und Wegzug.

Visitationen im Kirchenkreis

Auch in diesem Jahr wird wieder eine Visitation stattfinden: vom 4.–11. November wird sie durch den Kreiskirchenrat im Pfarrsprengel Westprignitz durchgeführt. Für das Jahr 2019 sind Visitationen in den Pfarrsprengeln Putlitz und Uenze-Krampfer-Rosenhagen geplant.

Gedenken an die Novemberprogramme von 1938

Die vom NS-Regime angezielte Zerstörung von Einrichtungen jüdischer Bürgerinnen und Bürger am 9./10. November 1938, die Synagogenbrände und Misshandlungen sind Anlass für mahndendes Gedenken. Im Kirchenkreis Prignitz sind dazu zahlreiche Veranstaltungen geplant, darunter eine Andacht mit Gedenken in der Stadtkirche Havelberg (17.00 Uhr), ein gemeinsamer Gedenkgottesdienst mit der Stadt in Wusterhausen (18.00 Uhr) und eine Filmandacht in Lindenberg (18.30 Uhr). Weitere Informationen auf: www.kirchenkreis-prignitz.de

Neues Mitglied im Tourismusverband

Der Kirchenkreis Prignitz ist stellvertretend für seine 29 Pfarrsprengel in den Tourismusverband Prignitz e.V. eingetreten. Vorrangig soll für die „Offenen Kirchen“ geworben und die Zusammenarbeit gestärkt werden.

Tankstellen für die Seele

Aus der vergangenen Zukunftskonferenz entstand der Wunsch, christlich-spirituelle und touristische Angebote im Kirchenkreis besser miteinander zu vernetzen.

Eine Vielzahl von Radwegen durchzieht die Prignitz, alte Pilgerpfade werden nach und nach wiederentdeckt, Unterkünfte sind fast immer ausgebucht. An allen Routen liegen liebevoll restaurierte Kirchen und Klöster, die weit mehr als kulturhistorische Kleinode sind. Es sind nicht nur Orte des Glaubens für die christliche Gemeinde, sondern sie könnten auch zu „Tankstellen für die Seele“ für Radelnde, Wandernde und Pilgernde werden, findet nicht nur Peter Radziwill. Der Pfarrer leitet die Arbeitsgruppe „Netzwerk“, die sich aus der vergangenen Zukunftskonferenz gebildet hatte, um christlich-spirituelle und touristische Angebote im Kirchenkreis besser miteinander zu verbinden.

„Wie können wir unsere Angebote nach Außen bekannt machen und Menschen, die hier leben oder zu Besuch sind, ein positives Erlebnis mit Kirche ermöglichen?“ Mit dieser Frage hat sich Pfarrerin Melanie Deckstrom in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis auf die Suche begeben und eine kleine Bestandsaufnahme erstellt. Neben den spirituellen und touristischen „Hotspots“ wie der Bad Wilsnacker Wunderblutkirche, dem Havelberger Dom oder dem Kloster Stift zum Heiligen-grabe machte sie eine Vielzahl von kleinen und großen Entdeckungen, die sie begeisterten: Menschen, die mit Herzblut Pilgerunterkünfte betreiben oder ihre Kirche öffnen, in einem Pfarrhausmuseum in Blüten von Geschichte berichten und in Kursen altes Kräuterwissen neu vermitteln. „Wir haben hier eine Region mit so viel Potential“, stellte die Pfarrerin begeistert fest.

Doch auf ihrer Erkundungsreise traten auch eine Menge ungenutzter Möglichkeiten zutage: An der einen

Stelle mangelt es an der passenden Handreichung, an einer anderen fehlt ein Schild, das auf ein Angebot überhaupt erst einmal aufmerksam macht oder eine Telefonnummer für die Kontaktaufnahme. Ein guter Anfang ist das Projekt „Kirchenhüter“, in dem sich aus der Zukunftswerkstatt heraus Menschen zusammengefunden haben, die die Kirchentüren in ihren Orten regelmäßig offenhalten möchten. Ansonsten gebe es bisher nur punktuell Verbindungen der Anbietenden untereinander. Auch eine Zusammenarbeit mit Tourismusvereinen und Kommunen ist erst an wenigen Orten selbstverständlich.

„Dadurch bleiben viele Möglichkeiten noch ungenutzt“, so Melanie Deckstrom. Pilgerartikel könnten mit den örtlichen Tourismusbüros gemeinsam vermarktet werden, was sich in Bad Wilsnack schon gut bewährt hat. Gruppentouren und Kirchenführungen könnten aufeinander abgestimmt werden. Kartenmaterial und Infotafeln des Tourismusverbandes auch auf offene Kirchen hinweisen. Radwege- oder Pilgerkirchen könnten zu festen Anlaufpunkten werden und zum „Auftanken der Seele“ einladen.

Wandern und Radfahren gehören auch bei Deckstroms zum festen Freizeitprogramm. Die Prignitz erkunden sie gern als Familie gemeinsam. Melanie Deckstrom wünscht sich daher nicht nur Angebote für „Genussradler“ aus Berlin und Hamburg, sondern auch für Familien mit Kindern. Ein gutes Beispiel seien Spielgeräte wie die „Arche“ vor dem Havelberger Dom oder spezielle Kirchenführungen und Angebote der Museumspädagogik. „Attraktiv sind Ziele, an denen es für

Die „Arche“ als Spielschiff vor dem Havelberger Dom.



Pilgerartikel von Pass bis Socken.





Melanie Deckstrom
Pfarrerin

Manchmal sind fehlende Strukturen und mangelnde Infrastruktur auch eine Chance: sie bieten Raum für Neues. Eine Region im Aufbruch. So erlebt Pfarrerin Melanie Deckstrom den Kirchenkreis Prignitz, in dem sie seit Februar mit ihrer Familie lebt. Während ihr Ehemann Andreas Deckstrom gemeinsam mit Mareike Sabl die pfarramtlichen Dienste im Pfarrsprengel Wittensberge inne hat, wird Melanie Deckstrom nach Ende der Sommerferien als Schulpfarrerin tätig sein. Bis dahin koordinierte sie die Arbeitsgruppen „Netzwerk“ und „Offene Kirchen“, die sich aus der Zukunftswerkstatt gebildet haben und schaute sich in deren Auftrag im Kirchenkreis um, besuchte Menschen und sprach mit vielen engagierten Akteuren und Akteurinnen. „Hier gibt es so viele potentielle Sehnsuchtsorte für Menschen aus den Großstädten. Sie müssen nur von den Möglichkeiten erfahren“, so das Fazit der Pfarrerin, die selber viele Jahre in Berlin lebte.

“Hier gibt es viele Sehnsuchtsorte für Städter.“

alle Familienmitglieder etwas zu entdecken gibt“, so die Pfarrerin aus eigener Erfahrung.

Dabei gebe es von Seiten der Stadtobehörden und der Tourismusvereine durchaus Interesse, sich mit den Angeboten der Kirchen in der Prignitz zu verbinden“, erfuhr Melanie Deckstrom immer wieder. Bei der Erschließung neuer Wege und Angebote könnten die Akteure künftig schon von vorne herein in einem Boot sitzen, findet sie deshalb. Etwa beim neuen Wanderwegenetz „Wanderbare Prignitz“, dem nächsten Projekt des Tourismusverbandes in der Prignitz. „Das ist unsere Chance“, so die Pfarrerin.

Um diese Arbeit allerdings langfristig und professionell fortzuführen, sei ihrer Meinung neben der Ideenfindung und dem wichtigen Austausch in der Arbeitsgruppe eine zentrale und verlässlich erreichbare Koordinations- und Anlaufstelle im Kirchenkreis notwendig. „Das ist im Ehrenamt kaum zu leisten“, gibt sie zu bedenken. Daher hofft Melanie Deckstrom, dass sie das von ihr begonnene Projekt an andere Hände weiterreichen kann.

Auch Pfarrer Peter Radziwill wünscht sich eine gemeinsame Plattform für das Netzwerk im Kirchenkreis und schlägt einen Internetauftritt mit allen Angeboten vor. Wer mag, ist eingeladen, in der Arbeitsgruppe „Netzwerk“ in der Prignitz mitzugestalten.

Kontakt: Pfarrer Peter Radziwill, 0174 3179605
p.radziwill@kirchenkreis-prignitz.de

Die Landschaft der Prignitz lädt zum Radeln ein.



Pilgernd wurde die Wilsnacker Glocke nach Hause geholt.



Unterwegs im Kirchenkreis

Weite Landschaften, idyllische Orte und liebevoll restaurierte Kirchen: Menschen, die sich zu Fuß, mit dem Rad oder dem Auto aufmachen, den Kirchenkreis Prignitz zu erkunden, können sich auf zahlreiche Entdeckungen freuen. Von einigen Beispielen lesen Sie auf den folgenden Seiten.

● OFFENE KIRCHEN

Eintragungen in den Gästebüchern zeugen von der Freude des Willkommen-Seins. Die Zahl der regelmäßig geöffneten Kirchen im Kirchenkreis Prignitz nimmt stetig zu, Öffnungszeiten verändern sich. Daher dient diese Karte nur als Anhaltspunkt. Aktuelle Informationen und Öffnungszeiten der Kirchen finden Sie auf: www.kirchenkreis-prignitz.de

● ENTDECKUNGEN

Dom und Kräutergarten Havelberg (*mehr auf S.10*)
 24-Stunden-Pilgerkirche Berlitt (*mehr auf S.11*)
 Pfarrhausmuseum Blüthen (*mehr auf S.12*)
 Wallfahrtskirche Alt Krüssow (*mehr auf S. 13*)

— PILGERWEG: Annenpfad

Auf den Spuren der Heiligen Anna. Den 22 Kilometer langen Rund-Pilgerweg gibt es seit 2011. Er verbindet die ehemaligen Wallfahrtsorte Heiligengrabe und Alt Krüssow mit der Dorfkirche Bölzke.

www.annenpfad.de

— PILGERWEG: Weg nach Wilsnack

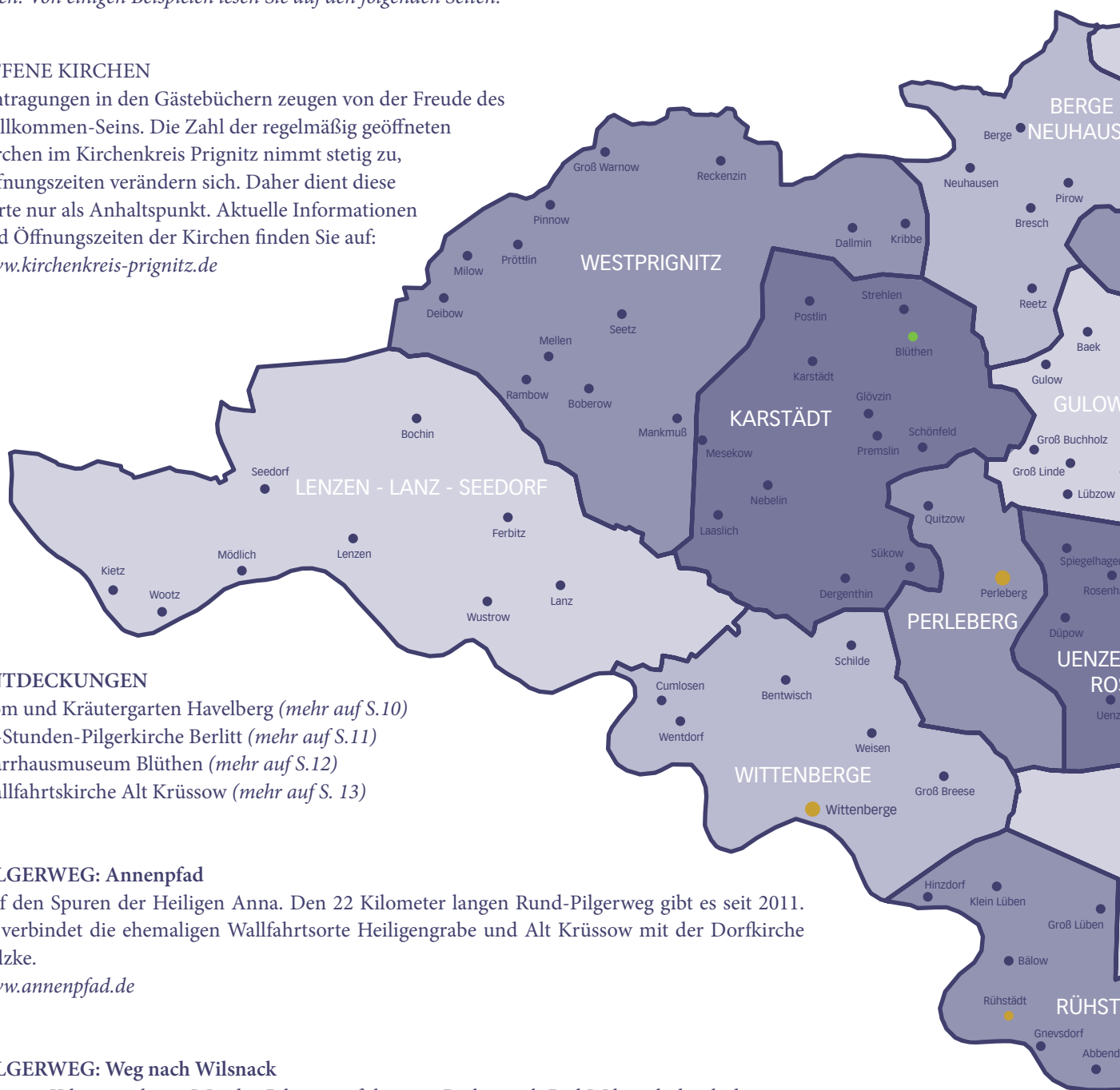
Der 130 Kilometer lange Wander-Pilgerweg führt von Berlin nach Bad Wilsnack durch die weite Landschaft der Prignitz. Informationen zu Wegeverlauf, Kirchen und Quartier auf:

www.wegenachwilsnack.de

— Radweg: Bischofstour

Auf 108 Kilometern geht es vom imposanten Dom in Havelberg vorbei an Burgen, Gutshäusern, Klöstern, ehemaligen Wallfahrtskirchen und sehenswerten Dorfkirchen auf zumeist wenig befahrenen Nebenstraßen oder befestigten Feldwegen bis zur Alten Bischofsburg in Wittstock.

www.dieprignitz.de





PUTLITZ

MEYENBURG

HEILIGENGRABE

PRITZWALK

SEDDIN

LINDENBERG

JÄGLITZ - NADELBACH

KOLREP

BAD WILSNACK

GUMTOW

KYRITZ

GLÖWEN - SCHÖNHAGEN

LÖGOW

HAVELBERG

BREDDIN - BARENTHIN

ZERNITZ

NEUSTADT - KÖRITZ

SEGELETZ

SIEVERS Dorf

Klostermedizin und Kräuterkunde

Kathrin Städler ist geistliche Begleiterin am Havelberger Dom. Zwischen Frauenmantel, Salbei und duftenden Kräutern vermittelt sie christliche Spiritualität mit allen Sinnen.

Drei Hühner stolzieren gemächlich über den Rasen, bunte Blüten wiegen sich in den Beeten und ein warmes Lüftchen weht den Stundenschlag der Domglocke herüber. „Ist das Leben schön“, denke ich und genieße die kurze Atempause im Havelberger Pfarrgarten.

„Diese Fülle ist immer da, wir müssen nur achtsam sein und sie wahrnehmen“, sagt Kathrin Städler. Mit ihren Angeboten möchte die Religionswissenschaftlerin und geistliche Begleiterin Augen und Sinne für die Schönheit der Natur öffnen. Ob es die regelmäßige Gartenrunde ist, der Meditationskreis, der den Garten für Übungen nutzt oder ein Nachmittag in der Kräuterwerkstatt – durch Riechen, Hören, Schmecken und Fühlen richtet sie die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden auf den von Gott geschaffenen Reichtum der Schöpfung. Seit zwei Jahren bietet sie am Havelberger Dom vielfältige Möglichkeiten zur Lebensvertiefung an. Ihre Stelle wird aus der Zukunftswerkstatt des Kirchenkreises finanziert und ist bis Ende 2020 befristet.

„Besonders Garten- und Kräuterkunde erfahren großes Interesse und eröffnen gleichzeitig einen einfachen Zugang zu Kirche und Spiritualität,“ beschreibt Kathrin Städler ihre Erfahrung. Durch Anknüpfungspunkte wie das Erntedankfest ließen sich auch diejenigen in den Gottesdienst einladen, die sonst keinen Bezug zum christlichen Glauben hätten. Doch nicht nur Menschen aus der näheren Umgebung nehmen an ihren Veranstaltungen und Workshops teil, auch Touristen nutzen das Angebot gerne. Aktuelle Veranstaltungen kündigt Kathrin Städler daher auf einer Tafel vor dem Eingang zum Dom an. Von dort sind es nur wenige Schritte hinab

zum Dekanatsgarten, wo die Arbeitstische schon mal zwischen den duftenden Beeten aufgestellt werden und in der Kräuterwerkstatt heilende Salben und duftende Ölen entstehen – mit Blick auf Dom, Stadt und Havel.

Bis zu 6000 Besucherinnen und Besucher kommen jeden Monat nach Havelberg. Viele von ihnen hatten Stadt und Dom auf der Bundesgartenschau 2015 kennengelernt, bei der auch der üppige Kräutergarten angelegt wurde. Von der Domgemeinde weitergepflegt, erhielt er im vergangenen Jahr die Zertifizierung mit der Gartenplakette „Natur im Garten“ der Gartenakademie Sachsen-Anhalt und ist in das neue entstehende Netzwerk „Schaugärten“ aufgenommen worden. An der Mauer zu seinem barrierefreien Zugang hat Kathrin Städler Informationen zum Thema Klostermedizin anbringen lassen. In einer Fortbildung wird sie ihr Wissen im kommenden Jahr weiter vertiefen und Seminare auch überregional anbieten – als weiterer Anziehungspunkt für die Region.

Es ist nur eines von zahlreichen Angeboten und Ideen, die Kathrin Städler bewegen. Gerne würde sie diese auch mit anderen Akteuren im Kirchenkreis austauschen und gemeinsam geistliche Profile, etwa zum Thema Pilgern, finden. „Ich wünsche mir eine Plattform, die spirituelle Angebote in unserem Kirchenkreis verbindet und bekannt macht“, so Kathrin Städler.

Kontakt: Kathrin Städler, 0173 7145539

spiritualitaet@havelberg-dom.de, www.christliche-spiritualitaet@org

Kathrin Städler zeigt duftende Minze im Kräutergarten.



Beim jährlichen Domfest präsentiert die Gartengruppe Köstlichkeiten.



24-Stunden-Pilgerkirche

In Berlitt bleibt die Tür der Kirche von Ostern bis zum Ewigkeitssonntag durchgehend geöffnet. Pilgernde finden dort eine kleine Oase des Willkommens vor.

Wenn Pilgernde auf dem Jakobsweg von Berlin nach Bad Wilsnack das idyllische Dörfchen Berlitt erreichen, haben Sie bereits gut 100 Kilometer in den Beinen. Wie eine Oase muss der kleine Ort den müden Wandernden dann erscheinen: Am Schloss lädt ein Park samt Spielgeräten unter schattigen Bäumen zum Rasten ein, eine kühle Steinbank wartet vor dem Kirchlein mit Stufengiebel. Welche Freude erleben die Pilgernden dann außerdem, wenn sich die Kirchentür einfach öffnen lässt und ihnen Einlass gewährt.

In den Jahren 2004 bis 2012 wunderschön saniert, empfängt die Feldsteinkirche im Inneren mit barock-verspielter Ausstattung. Deckenmalereien zeigen fröhlich-musizierende Engel, farbige Fensterscheiben erzeugen bunte Lichtreflexe. Informationsmaterial zur Kirche und ein Gästebuch sind einladend auf dem Taufstein drapiert, der, mit einem weißen Tischtuch verkleidet, als Infotisch genutzt wird. Wasserflaschen stehen in einem Korb zum Mitnehmen bereit. Hier ist ein Ort, an dem es leicht fällt, zur Ruhe zu kommen und in Andacht zu verweilen.

Die Kirche in Berlitt ist eine von vielen Kirchen im Kirchenkreis Prignitz, die Besuchern offen stehen, doch sie ist die einzige, die 24 Stunden am Tag besucht werden kann. Seit mehr als fünf Jahre bleibt ihre Tür von Ostern bis zum Ewigkeitssonntag unverschlossen. Einmal im Monat finden Gottesdienste statt. Gemeindeglieder schauen zwischendurch in der Kirche nach dem Rechten, stellen frische Blumen hin. Schlechte Erfahrungen, etwa mit Vandalismus, habe man in den ganzen Jahren bisher noch nicht gemacht.

„Die positiven Kommentare im Gästebuch bestärken uns immer wieder, die Kirche durchgehend offen zu lassen“, so Bärbel Oschmann vom Gemeindegliederat. Auch im nahegelegenen Barenthin sind die Wanderer mit Stock und Muschel in den Sommermonaten häufig zu sehen. Christa Vettin schließt Interessierten dort die Kirche auf oder geleitet sie in das Pilgerquartier im Gemeindehaus. Die Kirche ganz zu öffnen wie in Berlitt oder nur tagsüber, wie in Rehfeld oder Breddin, kann sich der Gemeindegliederat bisher nicht vorstellen. Pfarrer Henning Utpatel freut sich, dass bereits zahlreiche Kirchen in seinem Pfarrsprengel Breddin-Barenthin verlässlich offen sind. „Nicht nur Fremde, sondern auch Menschen aus den Dörfern nutzen die Möglichkeit, einfach mal einen Moment in der Kirche zu verweilen“, sei festzustellen. Er hofft dass sich künftig auch die Breddiner entschließen können, regelmäßig ihre Kirchentüren zu öffnen.

„Die Erfahrungen der Kirchengemeinden sind insgesamt gut“, so Pfarrer Utpatel, der sich auch in der Projektgruppe des Kirchenkreises „Offene Kirchen“ engagiert. „Zu absichtlichen Zerstörungen ist es noch nicht gekommen“, weiß er zu berichten. Dennoch geht man auch in Berlitt auf Nummer Sicher: Die wertvollen Leuchter werden nur zu den Gottesdiensten genutzt und ein Schild, das auf die 24-Stunden-Öffnungszeit hinweist, gibt es bewusst nicht – so bleibt dieses Kleinod eine überraschende Entdeckung auf dem Weg.

Kontakt: Pfarramt Breddin-Barenthin, 033972 40288
www.kirche-breddin-barenthin.de

Wasserflaschen stehen zum Selbstkostenpreis in einem Korb bereit.



Bärbel Oschmann freut sich über die positiven Eintragungen im Gästebuch.



Ein gut verstecktes Kleinod

Das Pfarrhausmuseum Blüthen ist das einzige seiner Art in Deutschland – eine Ausstellung widmet sich der vergangenen Lebenswelt der Dorfpfarreien, doch regelmäßige Öffnungszeiten gibt es nicht.

Hut und Spazierstock lehnen an der Garderobe, Bücher und Unterlagen finden sich wohlgeordnet auf dem Schreibtisch. Im Wohnzimmer gediegene Möbel aus der Kaiserzeit. Man hört förmlich die Stille, die hier herrschte, wenn Pfarrer Karl Groß an seiner Predigt schrieb. Neben seinen seelsorgerlichen Aufgaben pflegte und ergänzte der vielseitig und wissenschaftlich interessierte Pfarrer das stattliche Archiv, das die Geschichte der Gemeinde bis in das 17. Jahrhundert dokumentiert. Auch als Fotograf betätigte er sich. Von 1930 bis 1994 lebte er mehr als 60 Jahre im Blüthener Pfarrhaus, gemeinsam mit seiner Ehefrau Gerlinde. In der Küche liegt ihr Rezeptbuch noch aufgeschlagen da – als hätte sie den Raum nur kurz verlassen, um eine Besorgung zu machen. Die Pfarrfrau hatte nicht nur ein Herz fürs Backen, sondern auch für die Jüngsten der Gemeinde, die sie zur Kinderstunde gerne um ihren Küchentisch mit Blick auf den Pfarrgarten versammelte.

So berichtet es Hans-Ulrich Wolf, der Besucher durch die Räume führt, die heute als Museum vom Leben im Pfarrhaus einst erzählen. Zu jedem Stück hat er eine Geschichte. Karl Groß hat ihn konfirmiert und auch getraut. Wie seine Eltern einst, wohnt er heute auf dem Hof direkt gegenüber. Er ist Vorsitzender des Blüthener Gemeindegemeinderates und investierte viel persönliches Engagement in den Aufbau des Museums. Wissenschaftler Bodo-Michael Baumuck betreut das Vorhaben als Kurator und zahlreiche Fördermittel flossen, bis am 15. Juni 2017 die derzeitige Ausstellung offiziell eröffnet werden konnte.

Alleine: Es gibt nichts, was Vorbeifahrende auf dieses Kleinod aufmerksam macht. Das kleine dunkelgrüne Schild vor dem Haus hat schon Moos angesetzt und fällt vor einem großen Rhododendronbusch kaum auf. Auch eine Telefonnummer sucht man vergeblich darauf. Dabei sind es jedes Jahr zehntausende Besucher, die den schmucken Ort besuchen – zu Märkten und Reitveranstaltungen, die weit über die Landkreisgrenzen bekannt sind. Viel Energie fließt von Seiten des Dorfes in diese Feste, bei denen das Pfarrhausmuseum noch keinen Platz gefunden hat. Die ohnehin knappe Decke an Ehrenamtlichen sei an diesen Tagen leider dort eingebunden, berichtet Hans-Ulrich Wolf.

„Man muss sich etwas einfallen lassen, um die Menschen hierher zu locken“, so Peter Radziwill. Der Pfarrer verwaltet die Pfarrstelle Karstädt-Land und ist damit auch für das Pfarrhausmuseum zuständig. Er hat bereits eine kleine Internetseite angelegt (www.pfarrhausmuseum.de) und bietet Gesprächsabende zu Theologie, Geschichte und Literatur an. Die Gemeinde nutzt die Räume für Christenlehre und Gemeindegemeinschaft.

Doch die Finanzlast der jährlichen Unterhaltungskosten drückt die Kirchengemeinde als Eigentümerin. Es gibt Überlegungen zu einer breiter angelegten Trägerschaft oder einem Trägerverein. Hans-Ulrich Wolf hofft, künftig mit der Unterstützung einiger Ehrenamtlicher regelmäßige Öffnungszeiten anbieten zu können. Vorerst ist das Museum nur nach Anmeldung zu besichtigen, am Tag des offenen Denkmals und dem Museumstag.

Besichtigung: Hans-Ulrich Wolf, 038797 54745

Stimmiges Ambiente zwischen Kirche und Wirtschaftshof.

Pfarrer Peter Radziwill (li.) und Hans-Ulrich Wolf beim Sichten alter Predigten.



Ausstellung zur Annenverehrung in Alt Krüssow

Der Erhalt der ehemaligen Wallfahrtskirche ist eine große Herausforderung für das kleine Dorf mit seiner großen Kirche.

Glanz erfüllt das hohe Kirchenschiff, farbige Lichtreflexe tanzen über Boden und Gestühl. Diese Kirche hat eine ganz besondere Ausstrahlung. Auch die Ausmaße des spätgotischen Saalbaus gehen weit über die einer Dorfkirche hinaus. Mit ihrem schmuckvollen Stufengiebel erinnert die 1520 geweihte Wallfahrtskirche eher an die Wunderblutkirche in Bad Wilsnack und die Wunderblutkapelle im Kloster Stift zum Heiligengrabe. Tatsächlich war auch Alt Krüssow ein Pilgerziel der vorreformatorischen Zeit. Nach Überlieferungen wurde hier der Rock der Heiligen Anna als Reliquie aufbewahrt. Zwei kunstvolle Schnitzaltäre und eine kostbare Statue der Heiligen Anna schmückten einst den Innenraum der nach ihr benannten Kirche.

Selbstverständlich ist es nicht, dass die Sonne ihr Licht nun durch die Ostfenster schicken darf. Erst 2016 wurde das farbige Glas wieder eingesetzt. Nach dem zweiten Weltkrieg war die Kirche zusehends verfallen. Bis heute ist der Erhalt des Gebäudes eine große Herausforderung für das Dorf mit kaum mehr als 100 Einwohnern. Ein rühriger Förderverein kümmerte sich seit 2003 gemeinsam mit der örtlichen Kirchengemeinde nicht nur um die Sanierung, sondern schafft einen kulturellen, geistlichen und touristischen Anziehungspunkt für Menschen und Besucher der Region.

Gottesdienste finden meist nur zu den großen Feiertagen im Kirchenjahr statt, doch Pilgernde auf dem Annenpfad (siehe Kartenseite), Besuchergruppen aus Berlin oder Radtouristen kommen im Sommer fast täglich, um die Kirche zu besichtigen. Auch Verknüpfungen mit Einkehrzeiten im nahen Kloster Stift zum Heiligen-

grabe sind entstanden. „Viele suchen einen Moment der Besinnung, andere sind auf Bildungsreise“, so Roswitha Schick. Sie wohnt gleich gegenüber der Kirche, ihre Telefonnummer hängt im Schaukasten. Sie ist Vorsitzende des Gemeindegemeinderates und im Vorstand des Fördervereins. Roswitha Schick ist Kirchenöffnerin, verteilt Pilgerstempel und organisiert Kaffee und Kuchen für größere Gruppen und Konzerte.

Noch sind die Kunstwerke, die jeweils die Heilige Anna in ihrer Darstellung mit ihrer Tochter Maria und dem Jesuskind als „Anna Selbdritt“ zeigen, nur im Kloster Heiligengrabe und in der Pritzwalker Kirche zu bewundern. Im Jahr 2020 – 500 Jahre nach der Weihe – sollen sie wieder ihren Platz in der Kirche bekommen, in einer Dauerausstellung zur Annenverehrung. „Die LEADER-Finanzierung steht“, so Uwe Dummer, Vorsitzender des Fördervereins. Auch soll die Kirche ein Besucher-WC bekommen, die Uhr und die Läuteanlage erneuert werden.

Über eine halbe Million Euro sind bisher verbaut worden. Für die weiteren Maßnahmen ist noch einmal ebensoviel veranschlagt. Zahlreiche Förderer und Engagierte konnten gewonnen werden. „Sie langfristig bei der Stange zu halten, ist jedoch nicht leicht“, so Roswitha Schick und Uwe Dummer. Auch ihnen selbst ging es im Fördermittelschmelgel manchmal die Puste aus. „Doch noch ist die Kirche nicht fertig“, sagen sie unisono „also machen wir weiter“.

Informationen: www.wallfahrtskirche-alt-kruessow.de

Schlüssel bei Roswitha Schick: 03395 303007

Uwe Dummer notiert die Besucherzahl der letzten Besichtigung.

Fast täglich schließt Roswitha Schick Besuchern die Kirchentür auf.



Drei Angebote für Kirchenälteste und Interessierte

Sie engagieren sich in Ihrer Kirchengemeinde: seit Jahren oder gar Jahrzehnten leiten und lenken Sie als Mitglied im Gemeindegemeinderat Kirche vor Ort. Dafür möchten wir Ihnen danken und Sie herzlich einladen, zu erzählen, wie es Ihnen in Ihrer ehrenamtlichen Arbeit geht, was Ihnen Freude bereitet oder was Sie vielleicht auch manchmal frustriert. Das soll in ganz unterschiedlicher Form geschehen: im Informieren, im Kraft tanken und im Feiern.

1. Abend für Älteste: Kirche leiten, gestalten, bewegen – aber wie?

06.09.2018 | Donnerstag
Gemeindehaus Wittenberge
Perleberger Straße 24
19322 Wittenberge

13.09.2018 | Donnerstag
Gemeindezentrum Falkenhagen
Ebereschenweg
16928 Pritzwalk

20.09.2018 | Donnerstag
Gemeindehaus Kyritz
Johann-Sebastian-Bach-Straße 51
16866 Kyritz

Beginn: jeweils 18.00 Uhr

Der Strukturausschuss des Kirchenkreises möchte im Hinblick auf die anstehenden Gemeindegemeinderatswahlen an diesen Abenden gern von Ihnen erfahren und mit Ihnen bedenken, was Sie für Ihr Amt an Unterstützung, an Informationen und Kenntnissen brauchen.

Christiane Metzner und Bernd Neukirch vom Amt für kirchliche Dienste werden uns durch die Abende leiten.

Damit die Wege nicht zu weit werden, haben wir an drei verschiedenen Orten je einen Abend geplant, bitte suchen Sie sich „Ihren“ Ort und „Ihre“ Zeit aus.

Die Einladung richtet sich an alle Ältesten und auch an Gemeindeglieder, die überlegen, ob sie für ein Ältestenamt bei der nächsten GKR Wahl kandidieren möchten. Dem Auftaktabend soll ein Samstagmorgen im Frühjahr 2019 folgen.

Bitte melden Sie sich formlos bei Ihrem Pfarramt oder in der Superintendentur an, damit wir gut für ein kleines Abendbrot planen können.

2. Oasentag für Haupt- und Ehrenamtliche – Kraft tanken für die Seele

20.10.2018 | Samstag
Woltersburger Mühle bei Uelzen
10.30–17.00 Uhr (+ Fahrtzeit)

Sie geben sehr viel Kraft und Zeit in Ihr Ehren- oder Hauptamt. Woher immer wieder neue Kraft nehmen?

Haupt- und Ehrenamtliche des Kirchenkreises Prignitz sind eingeladen, sich ihrer Kraftquellen bewusst zu werden und sich einen Tag einfach schenken zu lassen. Kommen Sie mit zum Oasentag und schöpfen Sie aus der reichen Quelle unseres Glaubens!

Der Tag wird von den Mitarbeitern der Woltersburger Mühle gestaltet und enthält folgende Elemente:

- Ankommen bei Kaffee und Tee
- Kurze Stille im Raum der Stille
- Bibelgespräch
- Mittag
- Meditation
- Gebet und Spazierwege
- Gespräch in Kleingruppen über gewonnene Erfahrungen
- Kaffee und Kuchen
- Abschlussplenum

Bitte melden Sie sich bis zum 1. Oktober 2018 verbindlich in der Superintendentur an. Es ist Platz für 20 Teilnehmende. Der Tag ist für Sie kostenfrei, die Anfahrt wird nach Anmeldestand kurzfristig geregelt. Es sollen möglichst Fahrgemeinschaften gebildet werden, die Fahrtkosten werden erstattet.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.woltersburger-muehle.de

3.

Empfang für alle Engagierten des Kirchenkreises Prignitz

24.06.2019 | Montag

Termin bitte vormerken. Ort und Uhrzeit werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Wer viel arbeitet, soll auch viel feiern. Das möchten wir tun. Mit Ihnen. Mit Musik und gutem Essen, mit Lachen und Singen. Das Programm steht noch nicht fest, aber merken Sie sich den Termin schon mal vor und lassen Sie sich überraschen!

Die Woltersburger Mühle bei Uelzen.



Sorgen_los

Sans-souci (deutsch: ohne Sorge) so heißt das vielleicht schönste Schloss Brandenburgs. Ein Ort ohne Sorge sollte es sein. Wir leben meist an Orten, wo uns kleine und große Sorgen umtreiben.

Was treibt Sie um? Erzählen Sie uns Ihre Sorgen und auch Ihre Freuden. Auf dem Brandenburger Tag in Wittenberge direkt an der Elbe finden Sie die „Kirche im & am Fluss“, leicht am violetten Banner mit dem Schriftzug sorgen_los zu erkennen und freundliche ZuhörerInnen. Zusätzlich werden am Samstag Sorgensammler mit violetten Westen und bunten Postkarten und dem Schriftzug sorgen_los ausschwärmen, die mit Ihnen ins Gespräch kommen wollen und – wenn Sie möchten – Ihre Sorgen, Ihre Freuden und Ihre Wünsche auch notieren.

Im Open-Air-Gottesdienst am Sonntag, den 26. August um 10.00 Uhr auf der Bühne vor dem Kulturhaus werden Ihre Gedanken im Gottesdienst Raum bekommen und bei den Podiumsdiskussionen am Nachmittag (um 14.15 und 16.30 Uhr auf der Bühne Weltmarkt) werden wir konkrete Fragen mit Vertretern von Kirche, Diakonie und dem Landkreis diskutieren.

Falls Sie uns verpassen oder keine Zeit haben, zum Brandenburger Tag zu kommen: auf der Homepage unserer Kirchenkreises geht die Aktion weiter. Schreiben Sie uns dort einfach Ihre Gedanken zu „sorgen_los“ auf.

Eva-Maria Menard stellt das Aktionsbanner vor.



Dies ist nur eine kleine Auswahl des vielfältigen Angebotes der Veranstaltungen im Evangelischen Kirchenkreis Prignitz. Aktuelle Termine finden Sie unter www.kirchenkreis-prignitz.de



TERMINE

30.08.2018 | Donnerstag
Kirchenkino: Charlie Chaplin –
Der Zirkus
Ev. Kirche Niemerlang
19.30 Uhr

01.09.2018 | Freitag
WortSpiel
Ev. Kirche Rehfeld
15.00 Uhr

02.09.2018 | Samstag
Der Wunderblutknabe zu Kehrberg
Ev. Kirche Kehrberg
14.00 Uhr

Gottesdienst zum Scheunenfest
Ev. Kirche Sieversdorf
14.00 Uhr

03.09.2018 | Montag
Bibel zum Feierabend
Ev. Kirche Kampehl
19.00 Uhr

04.09.2018 | Dienstag
Themenabend: Gott der Schöpfer
Gemeinderaum Bad Wilsnack
19.00 Uhr

08.09.2018 | Samstag
KinderKonzert „Die Orgelmaus hat
Sehnsucht“ mit Stephanie Pardula
Ev. St.-Katharinen-Kirche Lenzen
16.00 Uhr

Konzert an der historischen Wagner-
orgel mit Jihyun Kim, Korea/Leipzig
Sankt Peter und Paul Wusterhausen
17.00 Uhr

09.09.2018 | Sonntag
Tag des offenen Denkmals –
Flötenkonzert
Ev. Kirche Düpow
14.00 Uhr

Tag des offenen Denkmals –
Konzert an der Orgel
St. Nikolaikirche Pritzwalk
14.00 Uhr

14.09.2018 | Freitag
Trauercafé
Gemeindehaus Kyritz
16.00 Uhr

Kirchenkino: Die syrische Braut
Ev. Kirche Freyenstein
19.30 Uhr

15.09.2018 | Samstag
25-jähriges Jubiläum des
Singekreises Cumlosen
Kaffeetafel, Dorfquizz, Musik,
Gottesdienst, Flammkuchen, Wein
15.30 Uhr

Orgelkonzert mit Leo von Doeselaar
Ev. St.-Katharinen-Kirche Lenzen
17.00 Uhr

16.09.2018 | Sonntag
Der Glaube im Gespräch
Gemeindehaus Glöwen
19.30 Uhr

21.09.2018 | Freitag
Europaweites Glockenläuten zum
internationalen Friedenstag
Ev. Kirche Rühstädt
18.00 Uhr

22.09.2018 | Samstag
Konzert für Trompete und Orgel -
mit Toni Fehse und Jonas Wilfert
Ev. Kirche Dallmin
17.00 Uhr

24.09.2018 | Montag
Filmabend im Pfarrhaus
Pfarrhaus Berge
19.00 Uhr

13.10.2018 | Samstag
Björn Casapietra im Konzert
St. Nikolaikirche Bad Wilsnack
19.00 Uhr

14.10.2018 | Sonntag
Konzert mit Sophia Körber
Ev. Kirche Kuhbier
17.00 Uhr

20.10.2018 | Samstag
Konzert mit Operngesang
Sankt Peter und Paul Wusterhausen
17.00 Uhr

21.10.2018 | Sonntag
Orgelkonzert im Rahmen des
Brandenburger Orgelmonats – mit
Barbara Nürnberg
Kloster Stift zum Heiligengrabe
17.00 Uhr

27.10.2018 | Samstag
Musikalische Lesung mit
Denis Frank und Oana Maria Bran
Ev. Kirche Postlin
17.00 Uhr

28.10.2018 | Sonntag
Chorkonzert mit dem Beverley
Minster Choir,
Dom St. Marien Havelberg
17.00 Uhr

Konzert mit Sofia Khorobrych
St. Nikolaikirche Pritzwalk
17.00 Uhr

09.11.2018 | Freitag
Konzert „Sensommerspejling –
Spätsommerspiegelung“ mit
Søren Wendt
Ev. Kirche Gantikow
15.00 Uhr

17.11.2018 | Freitag
Kreissynode des Kirchenkreises
Prignitz
Hotel Restaurant Mühlenhof
Wusterhausen
09.00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber
Ev. Kirchenkreis Prignitz
Öffentlichkeitsarbeit Rilana Gericke
Kirchplatz 6, 19348 Perleberg, 03876 3068 130
www.kirchenkreis-prignitz.de
Redaktion: Susanne Liedtke, Rilana Gericke
Fotos: Rilana Gericke, Susanne Liedtke,
Melanie Deckstrom
Satz und Gestaltung: Kathrin Reiter Werbeagentur

Die nächste Ausgabe des Prignitzer Engelsboten
erscheint im November 2018.